

Ihr persönliches Exemplar zum Mitnehmen



Neue Spezialisten in den Johanniter-Kliniken

Hauszeitung

Für Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende, Freunde und Förderer
des Johanniter Waldkrankenhauses und Johanniter-Krankenhauses

Nr. 2 / 2022



JOHANNITER
Johanniter-Kliniken Bonn

Inhalt

03/

Editorial

04-07/

Neue Spezialisten in den Johanniter-Kliniken

08-09/

Medizin

08-09/

Robotertechnologie in der Urologie etabliert

10-13/

Aktuelles

14/

Förderverein und Antrag

15/

Schule

16-17/

Grüne Damen und Herren

18-19/

Geistliches Wort

20/

Kita

21/

Neues aus dem Hospiz

22/

Letzte News

23/

Unser Tipp

24/

Impressum

Editorial



Helmut Häfner,
Krankenhausdirektor der Johanniter-Kliniken Bonn

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir freuen uns, dass wir das Portfolio von Spitzenmedizin für unsere Patientinnen und Patienten an den Johanniter-Kliniken Bonn weiter ausbauen können. Nach **Prof. Carsten Ohlmann** im Bereich Roboterurologie und **Dr. Darius Salehin**, Experte für Endometriose und gynäkologisch-onkologische Operationen, haben wir jetzt mit **PD. Dr. Christian von der Brelie** sowie **PD. Dr. Kai Fehske** zwei weitere Experten für das Waldkrankenhaus gewinnen können.

Unter der Leitung von Chefarzt **Dr. Christian von der Brelie**, der von der Universitätsklinik in Göttingen kommt, ist am Waldkrankenhaus eine neue Abteilung für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie entstanden, die auf die konservative und operative Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen spezialisiert ist.

PD Dr. Kai Fehske tritt die Nachfolge von **Prof. Dr. Kurt Steuer** an, der Ende dieses Jahres in den Ruhestand geht. Sein besonderer Schwerpunkt wird auf der Sportorthopädie/Sporttraumatologie sowie der Behandlung von Knie- und Sprunggelenkverletzungen liegen.

Gute Nachrichten gibt es auch rund um das Thema Parken am Waldkrankenhaus: Mit der Fertigstellung des neuen Parkhauses ist nun jederzeit ausreichend Parkraum am Waldkrankenhaus vorhanden, um dem gestiegenen Patientenaufkommen im Notfallzentrum und den Ambulanzen am Gesundheitscampus gerecht zu werden, aber auch Besucherinnen und Besuchern des Kottenforst Parkmöglichkeiten zu bieten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Helmut Häfner
Krankenhausdirektor

„Wir freuen uns, dass wir das Portfolio von Spitzenmedizin für unsere Patientinnen und Patienten an den Johanniter-Kliniken Bonn weiter ausbauen können.“

Helmut Häfner / Krankenhausdirektor

Neue Abteilung für Neuro- und Wirbelsäulenchirurgie



PD Dr. Christian von der Bröle, Chefarzt Neuro- und Wirbelsäulenchirurgie

Unter der Leitung von Chefarzt **PD Dr. Christian von der Bröle**, der von der Universitätsklinik in Göttingen kommt, ist am Waldkrankenhaus eine neue Abteilung für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie entstanden, die auf die konservative und operative Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen spezialisiert ist. Die Fachabteilung behandelt sämtliche Erkrankungen an der Wirbelsäule, vom Bandscheibenvorfall bis hin zu komplexen Tumoren an der Wirbelsäule. Die Fachabteilung fungiert durch die ausgewiesene Expertise des Chefarztes als zertifiziertes Zweitmeinungszentrum der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft (DWG).

Höchste Behandlungskompetenz

PD Dr. Christian von der Bröle verfügt im Bereich der konservativen sowie operativen Behandlung komplexer degenerativer und tumoröser Prozesse und der minimal-invasiven robotischen Wirbelsäulenchirurgie über eine erstklassige Erfahrung.

Leistungen der Neurochirurgie/Wirbelsäulenchirurgie

- Bandscheibenvorfall Halswirbelsäule, Lendenwirbelsäule
- Spinalkanalstenose Halswirbelsäule, Lendenwirbelsäule
- Neuroforamenstenose/Nervenengstelle Halswirbelsäule, Lendenwirbelsäule
- Weitere degenerative Erkrankungen, wie Arthrose an der Wirbelsäule, Gleitwirbel, Instabilität der Wirbelsäule, Kyphose sowie degenerative Skoliose/„schiefe“/„krumme“ Wirbelsäule und ISG Syndrom/ISG Fusion
- Onkologische Erkrankungen, wie Wirbelsäulenmetastasen, Wirbelsäulentumoren, Rückenmarkshauttumoren und Nervenwurzeltumoren
- Gebrochene Wirbelkörper/gebrochene Wirbelsäule, osteoporosebedingte Frakturen/Wirbelbrüche, tumorbedingte Frakturen/Wirbelbrüche und sturzbedingte Frakturen/Wirbelbrüche



Minimal-invasive Eingriffe bieten eine hohe Sicherheit –
PD Dr. von der Brellie ist ein ausgewiesener Experte.

„Wir legen Wert auf eine umfassende Beratung. Denn nur, wenn die Behandlung Ihnen Sicherheit vermittelt, kann das Behandlungsergebnis optimal werden. Unsere Therapieansätze folgen der modernen, evidenzbasierten Medizin. Wir prüfen für Sie stets die aktuellsten Daten aus der Literatur und evaluieren neue Konzepte.“

PD Dr. Christian von der Brellie /
Chefarzt Neuro- und Wirbelsäulen Chirurgie

Sprechzeiten

nach telefonischer Vereinbarung

Montag

08.00 Uhr - 15.30 Uhr

Dienstag

Sprechstunde für
dringende Vorstellungen und Notfälle

Mittwoch

Sprechstunde für
dringende Vorstellungen und Notfälle

Donnerstag

08.00 Uhr - 15.30 Uhr

Freitag

Sprechstunde für
dringende Vorstellungen

Weitere Informationen im Web unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/neurochirurgie-und-wirbelsaeulenchirurgie/



Kontakt Wirbelsäulen Chirurgie

Waldkrankenhaus
Tel. 0228 383 476

PD Dr. Kai Fehske tritt Nachfolge von Prof. Dr. Kurt Steuer an



PD Dr. Kai Fehske, Chefarzt Sportorthopädie/Sporttraumatologie

PD Dr. Kai Fehske tritt die Nachfolge von **Prof. Dr. Kurt Steuer** an, der Ende dieses Jahres in den Ruhestand geht. Sein besonderer Schwerpunkt wird auf der Sportorthopädie/Sporttraumatologie sowie der Behandlung von Knie- und Sprunggelenkverletzungen liegen. Unter seiner Leitung wird am Waldkrankenhaus ein zertifiziertes Sportmedizinisches sowie Kniegelenkszentrum der Deutschen Kniegesellschaft (DKG) entstehen. **PD Dr. Fehske**, der von der Universitätsklinik Würzburg wieder nach Bonn zurückkehrt, ist u.a. durch die Betreuung der Würzburger Basketballmannschaft bestens in der Sportmedizin vernetzt.

Gemeinsam mit Dr. Christian Paul wird PD Dr. Fehske auch die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie am Waldkrankenhaus leiten.

Ausgezeichnet als Top-Mediziner

PD Dr. Kai Fehske wurde gerade wieder von Focus als Top-Mediziner in Deutschland für den Bereich Kniechirurgie und Sportorthopädie ausgezeichnet.

Leistungen der Sportorthopädie/Sporttraumatologie

Kniechirurgie

- Meniskusriss
- Verletzungen vorderes und hinteres Kreuzband
- Kniegelenkluxation
- Patellaluxation
- Peripherie Instabilitäten
- Kniegelenk-nahe Frakturen
- Knorpelregenerative Maßnahmen
- Revisionschirurgie

Schulter- und Ellenbogenchirurgie

- Schulterluxation
- Impingement der Schulter (Subacromialsyndrom)
- Rotatorenmanschettenruptur
- Sprengung des AC-Gelenkes (Schulterreckgelenk)
- Schultergelenk-nahe Frakturen
- Ellenbogenluxation

Sprunggelenkchirurgie

- Bänderriss
- Knorpelschädigung des Sprunggelenkes
- Impingement des Sprunggelenkes
- Sprunggelenkfraktur

Sehnen- und Muskelverletzungen

- Abriss der Bizepssehne
- Riss der Quadrizeps-, Patellar-, Achillessehne



Der ausgezeichnete Top-Mediziner **PD Dr. Kai Fehske** behandelt sowohl Profi- als auch Laiensportler.

„Unser oberstes Ziel ist eine möglichst vollständige Wiederherstellung Ihrer Mobilität – egal ob Profi- oder Amateursportlerin oder -sportler. Wir setzen modernste Behandlungsverfahren ein, um besonders viel des körpereigenen Sehnenmaterials zu erhalten. Kinder und Jugendliche werden bei uns ebenfalls versorgt.“

PD Dr. Kai Fehske / Chefarzt Sportorthopädie, Sporttraumatologie

Sprechzeiten

nach telefonischer Vereinbarung

Montag

Sprechstunde für dringende Vorstellungen und Notfälle

Dienstag

08.00 Uhr - 15.30 Uhr

Mittwoch

Sprechstunde für dringende Vorstellungen und Notfälle

Donnerstag

08.00 Uhr - 15.30 Uhr

Freitag

Sprechstunde für dringende Vorstellungen und Notfälle

Weitere Informationen im Web unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/sportorthopaedie/sporttraumatologie/



Kontakt Sportorthopädie

Waldkrankenhaus
Tel. 0228 383376

Robotertechnologie in der Urologie etabliert

Die Johanniter-Kliniken haben vor drei Jahren als erste Einrichtungen in Bonn Operationsroboter eingeführt – mit sehr guten Behandlungsergebnissen. Seitdem wird der Bereich der Robotik kontinuierlich ausgebaut.

Gerade bei der Behandlung von Prostatakrebs ist eine Operation äußerst kompliziert. Deshalb ist ein minimal-invasiver, roboterunterstützter Eingriff von großem Vorteil für den Patienten. **Prof. Dr. Carsten Ohlmann**, der seit 2021 den Bereich Urologie am Johanniter-Krankenhaus leitet, etablierte die Robotertechnologie nun auch in der Urologie. Seine Schwerpunkte sind neben der Roboterchirurgie die Tumorchirurgie und die Uro-Onkologie, d.h. die Behandlung von urologischen Tumorerkrankungen wie Prostata- und Harnblasenkrebs.

Mittlerweile werden weltweit in der Urologie, Chirurgie, Thoraxchirurgie, Gynäkologie und Hals-Nasen-Ohrenheilkunde mit Hilfe von da-Vinci-Systemen komplexe Krebsoperationen durchgeführt. Deutschlandweit sind Roboter bei rund der Hälfte aller Prostatakrebsoperationen im Einsatz. Robotergestützte Operationen werden assistiert durchgeführt, d.h. zusätzlich zum Operateur ist immer eine weitere Ärztin/ein weiterer Arzt im OP, direkt am Patienten.

„Das erste Jahr war schon erfolgreich. Wir konnten die Robotik im Bereich Urologie gut etablieren, mit hohen Fallzahlen und sehr guter Qualität“, erklärt **Prof. Dr. Ohlmann**. „Denn zum einen lässt sich durch den Einsatz der Robotertechnik die Verweildauer der Patienten im Krankenhaus deutlich reduzieren. Zum anderen können wir, wie beispielsweise bei Prostataoperationen, sehr genau arbeiten. So werden wichtige Nervenstrukturen geschont und auch die Entfernung von Tumorgewebe bei Krebs ist präzise möglich.“

Auch für 2022 sind die Ziele für **Prof. Dr. Ohlmann** klar definiert: „Wir wollen mehr Patienten behandeln und die Qualität der Operationsergebnisse noch optimieren. Außerdem ist die Etablierung eines uro-onkologischen Zentrums in Zusammenarbeit mit der von Chefarzt **Prof. Dr. Roland Vorreuther** geleiteten Urologie des Waldkrankenhauses der Johanniter geplant. Die Kooperation mit der Universitätsklinik Bonn soll intensiviert werden.“



Prof. Dr. Carsten Ohlmann,
Leiter Urologie am Johanniter-Krankenhaus

Höchste Expertise für Ihre Gesundheit

Die Abteilung für Urologie am Johanniter-Krankenhaus in Bonn wird seit 2021 von **Prof. Dr. Carsten Ohlmann** geführt. **Prof. Dr. Ohlmann** operiert mit dem DaVinci® System seit 2010 und weist ein breites Spektrum an roboter-assistierten Operationen auf. Bevor er nach Bonn wechselte, war er leitender Oberarzt an der Universitätsklinik des Saarlandes, an der seit 2006 wegweisend für Deutschland roboter-assistierte Operationen durchgeführt werden.



DKG  **Zertifiziertes
Prostatakrebszentrum**
KREBSGESELLSCHAFT

„Das erste Jahr war schon erfolgreich. Wir konnten die Robotik im Bereich Urologie gut etablieren, mit hohen Fallzahlen und sehr guter Qualität.“

Prof. Dr. Carsten Ohlmann / Leiter Urologie Johanniter-Krankenhaus



Erfolgreich im Einsatz: **Prof. Dr. Carsten Ohlmann** verwendet das minimal-invasive DaVinci® System.

Präzision durch roboter-assistierte Operationen

Der DaVinci®-Roboter verfügt über kleine „künstliche Hände“, die exakt die Bewegungen der Finger und Hände des Operateurs übertragen. Der Operateur selbst sitzt an einer Konsole und kann das OP-Feld über eine 3-Dimensionale Optik mit einer 10-fachen Vergrößerung einsehen. So ist er in der Lage auch feinste Strukturen, wie z. B. Nerven oder kleinste Gefäße, gewebeschonend und mit minimalem Blutverlust zu operieren.

Leistungen der Urologie am Johanniter-Krankenhaus

- Roboter-assistierte OP-Verfahren
- Uro-Onkologie
- Radiofrequenzablation von Nierentumoren

Sprechzeiten

nach telefonischer Vereinbarung
Tel. 0228 5432168

Weitere Informationen im Web unter:

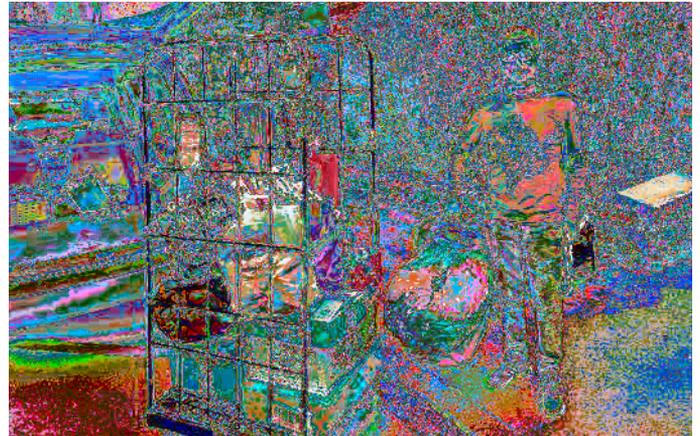
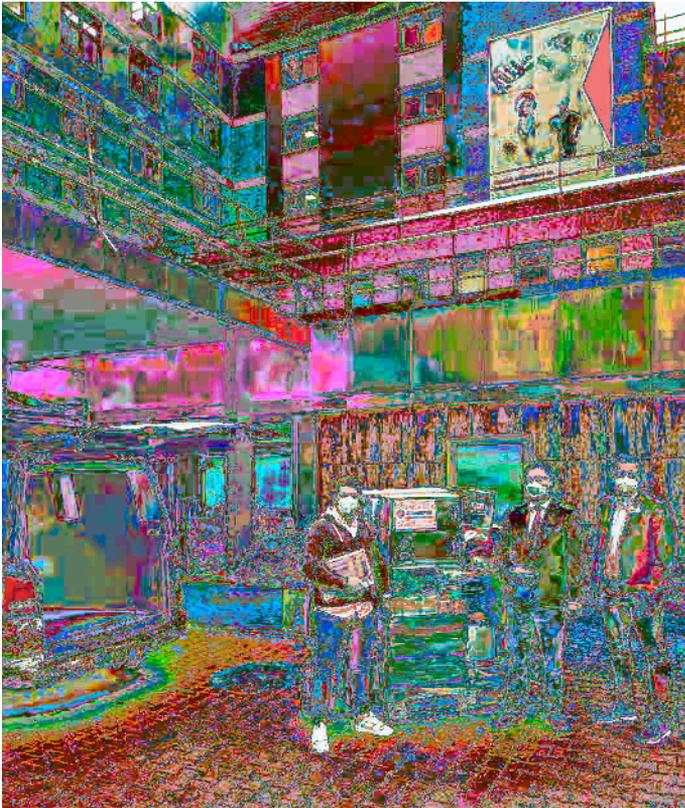
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/urologie-johanniter-kliniken/urologie-johanniter-krankenhaus-bonn-gronau/



Kontakt Urologie

Johanniter-Krankenhaus
Tel. 0228 5432168

Hilfe für die Ukraine



Hilfsgüter für die Ukraine.

Die Johanniter-Kliniken Bonn engagieren sich mit Hilfs- und Spendenaktionen wie auch medizinischer Betreuung für die Opfer des Ukraine-Krieges.

Bereits unmittelbar nach Kriegsbeginn stellten die Krankenhäuser Verband- und OP-Materialien zusammen. Denn den ukrainischen Krankenhäusern geht vielerorts der Nachschub aus. Das Material wurde von freiwilligen der Bundeswehr aus St. Augustin in Kooperation mit Fortuna Hilft e.V. aus Bad Homburg in einem 20-stündigen Hilfskonvoi an die Grenze zur Ukraine transportiert und dort der Armee übergeben. Weitere Übersendungen folgten.

Schwerverletzt mit Bus und Bahn zur medizinischen Behandlung nach Bonn



Dr. Christian Paul, Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie am Waldkrankenhaus

Dr. Christian Paul, Leitender Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie am Waldkrankenhaus, operiert immer wieder ukrainische Kriegsoffer wie **Slava Hudimova**. Der 23-Jährige war gemeinsam mit seiner Partnerin **Olena Dovzhenko** und weiteren Menschen innerhalb der Ukraine auf der Flucht, als ihre Fahrzeugkolonne in einen russischen Hinterhalt geriet. Sieben Menschen starben, darunter auch Insassen des PKWs, in dem sich das junge Paar befand. Gewehrkugeln zertrümmerten das Schultergelenk **Slava Hudimovas** und drangen in sein Bein ein. Glassplitter fügten ihm schwere Kopfverletzungen zu, die eine halbseitige Lähmung zur Folge haben.

Bereits in Deutschland lebende ukrainische Freunde verhalfen dem Paar und Hudimovas Mutter letztlich zur erfolgreichen Flucht. Per Bus und Bahn reisten die beiden Frauen mit dem Schwerverletzten bis nach Bonn, um im Waldkrankenhaus professionelle medizinische Hilfe zu erhalten. **Dr. Paul** und seinem Team konnten das Schultergelenk ohne den Einsatz einer Prothese erfolgreich versorgen. Die Hirnschädigung dagegen kann erst in einigen Monaten behandelt werden, da der Patient aufgrund einer Infektion seiner Beinverletzung lange Zeit auf einer separaten Isolierstation untergebracht werden musste und sich für die weiteren Eingriffe erst erholen muss.



In Sicherheit geboren. Baby Iris kam nach der Flucht im Johanniter-Krankenhaus Bonn zur Welt.

Flüchtlingskind in Bonn geboren

Vor Ort in Bonn helfen die Einrichtungen Flüchtlingen und Kriegsverletzten. So kam am 8. März Baby Iris im Johanniter-Krankenhaus in Bonn zur Welt. Für die ukrainische Mutter **Toelina Kwarachelia**, 37, war es bereits das zweite Mal, dass sie ihre Heimat verlassen musste. „Schon mit acht Jahren bin ich als Kind aus dem Kosovo in die Ukraine geflohen. Als jetzt in Kiew der Krieg ausbrach war ich bereits hochschwanger. Meine Mutter und auch meine Freunde bestärkten mich zur Flucht nach Deutschland. Mit Kriegsbeginn sind wir mit meinem Mann, den beiden Söhnen, mit dem Onkel und seinem Auto in Kiew aufgebrochen und nach einer langen Fahrt in Bonn angekommen.“ Mitnehmen konnte die Familie nichts auf ihrer Flucht. Deshalb riefen Mitarbeitende der Kliniken zu Sachspenden auf und sammelten für die Erstausrüstung des kleinen Mädchens – mit großem Erfolg.



Viele Spenden für den Grundbedarf des kleinen Babys.

Rund um die Uhr bequem Parken

am Gesundheitscampus in Bad Godesberg

Das im April fertiggestellte Parkhaus am Gesundheitscampus in Bad Godesberg bietet Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besuchern rund um die Uhr komfortable Parkmöglichkeiten. Zum Campus gehört das Waldkrankenhaus, eine Kurzzeitpflege, das Johanniter-Hospiz, eine Kindertagesstätte, die Strahlentherapie Bonn-Rhein-Sieg sowie die kürzlich neu gestaltete gemeinsame Portalpraxis in Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung.

Die offene Parkdeckanlage schafft insgesamt 266 Stellplätze auf 14 Ebenen. Auf Ebene 0 befinden sich fünf extra breite rollstuhlgerechte Behindertenparkplätze, 20 Motorradstellplätze und über 100 Fahrradeinstell-

plätze. Die Fahrradparkplätze sind durch eine seitlich angebrachte Rampe erreichbar und somit vom Autoverkehr getrennt. Auch nachhaltige Aspekte wurden bei dem Neubau berücksichtigt: So wurden zunächst zehn Ladesäulen für Elektrofahrzeuge errichtet. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach folgt.

Für **Bezirksbürgermeister Christoph Jansen** ist das neue Parkhaus ein wichtiges Signal, um die positive Entwicklung am Gesundheitsstandort Bonn - Bad Godesberg weiter fortzusetzen: „Gesundheit ist national, wie auch international ein wichtiger Standortfaktor, der gepflegt werden muss.“



Das neue Parkhaus bietet viel Platz für Fahrräder, Motorräder und Autos.

Besonderes Plus: Barrierefrei und wettergeschützt ins Krankenhaus und die Portalklinik

Das Parkhaus bietet einen barrierefreien, wettergeschützten Zugang zum Haupthaus der Klinik. Dies kommt besonders den Patientinnen und Patienten der Portalpraxis zugute. In der gemeinschaftlichen Praxis werden Hilfesuchende von geschultem Fachpersonal je nach Beschwerden direkt ins Krankenhaus oder an den KV-Notdienst überwiesen.

Kontakt Portalpraxis

Waldkrankenhaus
Waldstraße 37
53177 Bonn
Tel. **116 117**

 **Kennen Sie schon unseren
Facebook-Kanal?**

[www.facebook.com/
johanniterklinikenbonn](https://www.facebook.com/johanniterklinikenbonn)



Dank an Mitarbeitende zum Tag der Pflegenden

Zum internationalen Tag der Pflegenden am 12. Mai dankten die Johanniter-Kliniken Bonn ihren Pflegekräften. „Als größte Berufsgruppe in den Häusern und dicht an Patientinnen und Patienten, haben sie in den vergangenen zwei Jahren Extremes geleistet. In Kooperation mit allen anderen Berufsgruppen der Krankenhäuser haben wir um jedes Leben gekämpft“, sagt Pflegedirektorin **Ute Pocha**.



Bonner Krankenhausdirektor **Helmut Häfner** (3. v. r.) mit Pflegedirektorin **Ute Pocha** (2. v. r.), **Martin Hofmann**, Trainee der Pflegedirektion (1. v. r.), und Pflegekräften der Johanniter-Kliniken Bonn.

Besondere Aktion für alle Mitarbeitenden

Um herzlich Danke zu sagen, besuchten Krankenhausdirektor **Helmut Häfner** und Pflegedirektorin **Ute Pocha** die Mitarbeitenden auf allen Stationen. Zur Feier des Tages gab es Kuchen und alkoholfreien Sekt. Aus der Zentrale der Johanniter GmbH in Berlin erhielten alle Mitarbeitenden einen Regenschirm, als symbolischen „Johanniter-Schutzschirm“ für alle Wetterlagen.

Attraktivere Rahmenbedingungen für Pflegekräfte gefordert

In Deutschland herrscht in der Pflege bereits seit Jahren ein starker Fachkräftemangel. Besonders verantwortlich dafür sieht Ute Pocha das negative Image der Berufsgruppe. Assoziiert werden vor allen Dingen Überstunden und Unterbezahlung. Dabei ließen sich diese Aussagen nicht verallgemeinern. „Jeder, der in diesem Beruf arbeitet, weiß, dass die Pflege ein 24-Stunden-Job ist – mit Wochenenden und Feiertagen. Der Auftrag muss sein, ausreichend Erholungsphasen und ein gutes Gesundheitsmanagement für die Mitarbeitenden zu bieten. Zur Entlastung sollte es weiteres Personal geben, das es ermöglicht, die qualifizierten Pflegekräfte, die mindestens eine dreijährige Ausbildung mit einem Staatsexamen vorweisen, besser einzusetzen. Der Gesetzgeber muss dringend investieren und aktiv werden“, fordert Pflegedirektorin **Ute Pocha**.

Förderverein ermöglicht neuen CD-Brenner für die Radiologie

In der Röntgenabteilung freuen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über einen neuen CD-Brenner. Das Hightech-Gerät wurde vom Verein der Freunde und Förderer des Bonner Johanniter-Krankenhauses finanziert. Damit können alle Röntgenaufnahmen direkt auf eine CD gebrannt werden, sodass Patientinnen und Patienten diese bequem für ihre Hausärzte, Spezialisten oder andere Krankenhäuser mitnehmen können. Mit 6.300 Euro hat der Förderverein das neue Gerät unterstützt. Es kann sehr große Datenmengen komprimieren und verarbeiten und übernimmt daneben auch die komplette Beschriftung direkt auf der CD.



Der Neue CD-Drucker im Einsatz.

Mitgliederversammlung im Oktober

Am Dienstag, den 18. Oktober 2022 findet um 17.00 Uhr die Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde und Förderer des Bonner Johanniter-Krankenhauses statt.

Johanniter-Krankenhaus
Johanniterstraße 3-5
53113 Bonn

Weitere Informationen im Web unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/verein-der-freunde-und-foerderer-des-johanniter-krankenhauses-bonn-ev/



Werden Sie Mitglied in unserem Förderverein



Ja, ich möchte Mitglied im Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e. V. werden.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Bitte buchen Sie den Jahresbeitrag (*) von Euro von meinem nachstehenden Konto ab.

Konto-Nr.: _____ Bankleitzahl: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

(*) Jahresbeiträge: 21 Euro Auszubildende, Zivildienstleistende, Schüler / 36 Euro Einzelpersonen / 60 Euro Ehepaare

Coupon bitte senden an: Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V. · Johanniterstr. 3-5 · 53113 Bonn
Sparkasse KölnBonn · Konto-Nr.: 8555013 · BLZ 370 501 98 · IBAN: DE23 3705 0198 0008 5550 13 · BIC: COL SDE 33XXX
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/verein-der-freunde-und-foerderer-des-johanniter-krankenhauses-bonn-ev/

Neues aus der Pflegeschule am Johanniter-Krankenhaus

Erfolgreiches Examen

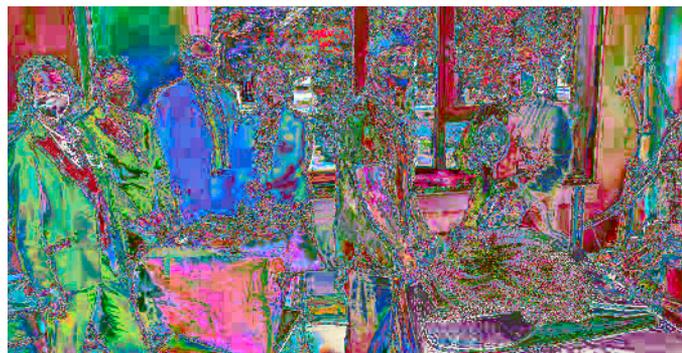
16 Schülerinnen und Schüler aus den Johanniter-Kliniken Bonn, der Asklepios Klinik in St. Augustin sowie dem St. Franziskus Krankenhaus in Eitorf haben im März erfolgreich ihr Staatsexamen in der Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpflege abgelegt. Schulleiterin **Johanniterschwester Christina Körner** gratulierte an der Abschlussfeier im Beisein des Lehrerkollegiums sowie Vertretern der praktischen Ausbildungsbetriebe zum bestandenen Berufsabschluss. Die Feier wurde mit einer Andacht von Pfarrerin **Manuela Quester** eröffnet. Neben Grußworten der Vertreterinnen und Vertreter der Kliniken verabschiedete auch die Kursleitung **Kathrin Weitensteiner** „ihre Schützlinge“ mit sehr persönlichen Worten: „Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihre Gelassenheit und Verlässlichkeit mit in Ihr Berufsleben nehmen und uns als Pflegekräfte noch lange erhalten bleiben!“



Die Absolventinnen und Absolventen der Pflegeschule.

Tag der offenen Tür lockte viele Interessenten

Im Mai lud die Johanniter-Pflegeschule zu einem Tag der offenen Tür. Viele Interessierte nutzten die Gelegenheit, um Eindrücke aus dem Unterrichtsalltag und dem Pflegeberuf zu sammeln. Neben spannenden Vorträgen konnten sich die Besucherinnen und Besucher bei Praxis-Übungen selbst versuchen und lernten das Team der Pflegeschule, aktuelle Auszubildende sowie regionale Arbeitgeber kennen.



Beim Tag der offenen Tür konnten Interessierte auch selbst aktiv werden.



Interesse auf einen Job mit Zukunft?

Die Pflegeschule verfügt insgesamt über 175 Ausbildungsplätze für die generalistischen Ausbildungen zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann (3-j. Ausbildung), zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann mit den Vertiefungen Pädiatrie oder Langzeitpflege (jeweils 3-j. Ausbildung) und der Pflegefachassistenz (1-j. Ausbildung).

Kontakt

Pflegeschule Johanniter Bildungs-GmbH

Johanniterstraße 5
53113 Bonn
Tel. 0228 5432800
Pflegebildung@bn.johanniter-kliniken.de

Weitere Informationen im Web unter:

www.johanniter.de/johanniterschwesternschaft/karriere/ausbildung/



50 Jahre Grüne Damen und Herren



Die Grünen Damen und Herren sind ein ganz besonderer Zusammenschluss: Ehrenamtlich unterstützen sie seit nun schon 50 Jahren an den Bonner Johanniter-Kliniken. Das Wohlergehen der Patientinnen und Patienten steht im Mittelpunkt ihres Handelns.

50 Jahre Grüne Damen und Herren im Godesberger Waldkrankenhaus

Kaum zu glauben, aber wahr:
Die Gruppe der Grünen Damen im Godesberger Waldkrankenhaus wird 50 Jahr!

Damals, im Frühjahr 1972, gründete **Frau Schröder**, die Gattin unseres früheren langjährigen Innen-, Außen- und Verteidigungsministers **Gerhard Schröder** nach Erfahrungen in den USA mit **Frau Böninger** und **Frau Isbary** die erste Gruppe in Bonn, nämlich im Evangelischen Waldkrankenhaus in Bad Godesberg. Schnell fanden sie zahlreiche Mitstreiterinnen und Mitstreiter für den täglichen Rundgang am jeweiligen Wochentag. In kurzer Zeit entstanden eine Bücherei und ein Bilderdienst. Für den Samstag bildete sich eine feste Gruppe von vier Damen. Alle gingen von Zimmer zu Zimmer auf sämtlichen Stationen des Hauses. Es entwickelten sich Rituale, auch die Essenshilfe war dabei. „Ihnen gefällt das Bild auf der Wand nicht?“ Schon kam jemand, es auszutauschen. Auch die Flure wurden ausgeschmückt. Nach einiger Zeit gab es ein selbständiges Büchereiteam. Leider haben wir heute keine Bücherei mehr. Zum einen ließ die Zahl der Mitstreiterinnen nach, zum anderen weilen die Patientinnen und Patienten kürzer, bringen ihre eigenen Medien mit oder benutzen hauseigenes Radio und Fernsehen.

Unsere Zusammenarbeit mit der Pflegedienstleitung, den Geistlichen und der Verwaltung des Waldkrankenhauses war und ist stets positiv. Wir können mit ihnen alle Probleme lösen. So wurden alle Grünen Damen zusammen mit den Betriebsangehörigen im November 2021 zum dritten Male wiederauffrischend geimpft. Auch ein eigenes Zimmer macht es uns leichter. So trifft sich die Gruppe nach dem Rundgang und tauscht Erfahrungen aus. Zurzeit beginnt es am Morgen mit einem Schnelltest, danach geht es – mit Maske – zu den Patientinnen und Patienten. Nach Auftreten von Corona waren uns einige Zeit die Besuche verwehrt.



Die Grünen Damen und Herren um **Jutta Neumann**.

Nun besuchen wir wieder alle Patientinnen und Patienten. Nicht nur in unserem Grüne-Damen-Zimmer, sondern auch im Haus der Offenen Tür Dürenstraße treffen wir uns regelmäßig. Bei Kaffee und Kuchen tauschen wir uns aus, hören Vorträge geladener Gäste für Fortbildung und Informationen. So konnten wir Referenten aus dem Waldkrankenhaus und aus dem Johanniter-Krankenhaus begrüßen. Natürlich darf auch der jährliche Ausflug nicht fehlen, bei dem uns **Pfarrer Horn** häufig begleitet. Wir sind eine gute Gemeinschaft, aber ein wenig mehr Nachwuchs täte uns gut. Im September werden wir unser Jubiläum mit vielen Ehemaligen und Begleiterinnen und Begleitern aus dem Krankenhaus feiern. Wir möchten noch lange den Patientinnen und Patienten im Waldkrankenhaus in Bad Godesberg helfen.

Jutta Neumann

Leiterin der ev. Krankenhaushilfe
eKH Grüne Damen und Herren
am Waldkrankenhaus Bonn



Die Grünen Damen und Herren um **Barbara Drews** gemeinsam mit Krankenhausdirektor **Helmut Häfner**.

50 Jahre Grüne Damen und Herren im Bonner Johanniter-Krankenhaus

Nicht erst heute gibt es Menschen, die nach einem langen verantwortungsvollen familiären oder beruflichen Leben, nach einer sinnvollen und erfüllenden neuen Lebensgestaltung im christlichen Geiste suchen. Bereits vor 50 Jahren versammelten sich hier im Johanniter-Krankenhaus um **Luise Isbary** Damen und Herren, die als **Grüne Damen und Herren**, Verwirklichung dieses Anspruchs fanden. Dem Schwachen und Kranken zu dienen, unter der Maxime der Empathie, des Respekts und der Vertrauenswürdigkeit, Patientinnen und Patienten aber auch den Mitarbeitenden des Hauses gegenüber, verrichten hier auch heute noch ca. 40 Grüne Damen und Herren unter der Leitung von **Barbara Drews** ihren ehrenamtlichen Dienst am Nächsten. Ihr kostbares Kapital für diese anspruchsvolle Aufgabe ist Lebenserfahrung, soziale Kompetenz und Zeit zum Zuhören oder für ein Gespräch. Im Vordergrund steht hierbei immer das vertrauensvolle Schaffen einer individuellen Begegnung mit dem kranken Menschen. Hand in Hand mit und in Ergänzung zum Dienst der Hauptamtlichen, sowie mit einer selbstverständlichen Unterstützung von Seiten der **Leitung der Johanniter-Kliniken Bonn** generiert das Engagement der „Grünen“ sowohl hier im **Johanniter-Krankenhaus** wie auch im **Waldkrankenhaus**, unter Leitung von **Jutta Neumann**, zu einem Dienst, der Freude macht, zu einem „Win-Win-Geschehen“, zu einer Ehrensache, schon 50 Jahre, voller Dankbarkeit!

Barbara Drews

Leiterin der ev. Krankenhaushilfe
eKH Grüne Damen und Herren
am Johanniter-Krankenhaus Bonn

Weitere Informationen im Web unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/gruene-damen-und-herren/



Helfen Sie uns zu Helfen

Werden Sie Mitglied
bei den Grünen Damen und Herren

Möchten Sie sich ehrenamtlich engagieren?
Haben die Grünen Damen und Herren Ihr Interesse geweckt?
Dann sprechen Sie uns an!

Ihr Kontakt im Waldkrankenhaus

Jutta Neumann
Tel. 0228 3240317
Prof.Dr.Joachim_Neumann@t-online.de

Ihr Kontakt im Johanniter-Krankenhaus

Barbara Drews
Tel. 0228 5433518
barbara.drews@bn.johanniter-kliniken.de



Der Krieg in der Ukraine und die Theodizee-Frage:

Wie kann Gott das Böse zulassen?

Angesichts des völkerrechtswidrigen Angriffskrieges in der Ukraine fragen sich viele von uns: Wie kann es sein, dass Gott das Böse in der Welt zulässt? Kann er dem unvorstellbaren Leiden nicht Einhalt gebieten? Kann er nicht oder will er nicht? Diese Fragen haben Menschen in Krisenzeiten schon immer beschäftigt. Und für uns Christinnen und Christen stellen sie eine besondere Herausforderung dar.

Der Krieg in der Ukraine. Die Corona-Pandemie. Die Klimakrise. Wir leben in schwierigen, verstörenden Zeiten. Die weltpolitische Lage ist bedrückend und belastet viele Menschen sehr. Woraus können wir derzeit Hoffnung schöpfen? Wie können wir seelische Widerstandskraft entwickeln? Wie kann der Glaube Trost spenden? Und kann er das überhaupt – noch?

Angeregt durch einen Artikel im Sonntagsblatt vor einigen Wochen will ich einen Antwortversuch unternehmen.

Hans-Jochen Vogel, der frühere Bundesminister, schilderte einmal zur Zeit des Jugoslawienkrieges in einem Vortrag eine Erfahrung, bei der er sehr deutlich seine eigene Begrenztheit erfahren hat: Es war 1977, als Hans-Martin Schleyer entführt und kurz darauf die Lufthansamaschine „Landshut“ mit 99 Menschen an Bord von Terroristen gekidnappt wurde. Vogel war damals Justizminister und gehörte somit zum engsten Kreis der Verantwortlichen. Er musste die Belastung mittragen, Entscheidungen zu treffen, die Leben oder Tod der Geiseln bedeuten konnten. Vogel beschreibt, wie er sich in dieser Situation an Gott erinnert hat – und wie es ihm geholfen hat, die Entwicklung, nachdem alles Menschenmögliche getan war, in Gottes

Hände zu legen. Er schreibt: „Dabei hat mich allerdings auch ein Gedanke beschäftigt, der wohl den meisten von Ihnen ebenfalls zu schaffen macht. Nämlich der Zweifel, warum der Herrgott, dessen Allmacht und Allwissenheit außer Zweifel steht, solche schrecklichen Dinge zulässt. Warum der Herrgott, der zu Recht auch der Allgütige, der Allerbarmer genannt wird, zulässt, was lange Zeit und auch noch vor kurzem in Nordirland geschehen ist und derzeit wieder in Jugoslawien, oder in Zentralafrika und im Kongo geschieht. Warum hat er – wenn ich an unsere eigene Geschichte denke – zugelassen, was unter uns unter dem Begriff Holocaust noch weit in die Zukunft hinein immer wieder beschämen und belasten wird. Da kommt einen die Versuchung an, mit Gott zu hadern.“

Die Frage, die Hans-Jochen Vogel hier stellt, ist alt. Bereits der griechische Philosoph Epikur hat im 3. Jahrhundert vor Christus über die Existenz Gottes nachgedacht. Er schreibt: „Entweder will Gott die Übel beseitigen und kann es nicht: Dann ist Gott schwach, was auf ihn nicht zutrifft, oder er kann es und will es nicht: Dann ist Gott missgünstig, was ihm fremd ist, oder er will es nicht und kann es nicht: Dann ist er schwach und missgünstig zugleich, also nicht Gott, oder er will es und kann es, was allein für Gott ziemt: Woher kommen dann die Übel und warum nimmt er sie nicht hinweg?“

Gottfried Wilhelm Leibniz prägte für diese Frage vor 300 Jahren den Begriff „Theodizee“, die Selbstrechtfertigung Gottes als Gütiger und Mächtiger angesichts des Übels in der Welt.

Für die Christinnen und Christen unter uns stellt diese Frage eine besondere Herausforderung dar. Schließlich ist es eine zentrale Aussage unseres Glaubens, dass unser Gott ein Gott der Liebe ist. „Gott ist die Liebe.“ (1. Joh 4,16) Diese Behauptung gerät ins Wanken, wenn wir uns Gott als Ursache für Leid und für das Böse in der Welt denken. An einen Gott zu glauben, der zwar lieb, aber ohnmächtig ist, wäre ebenso schwierig wie der Glaube an einen Allmächtigen, dem das Schicksal der Menschen letztlich egal ist. Wie könnte eine Lösung dieses Widerspruchs aussehen?

Im Lauf der Geschichte hat es verschiedene Antwortversuche gegeben: Das Buch Hiob im Alten Testament ist sicher einer der Wichtigsten. Dort wird das Schicksal eines Menschen geschildert, der unschuldig leiden muss. Die Vorstellung eines berechenbaren Gottes, der automatisch den Guten Gutes tut und die Bösen bestraft, wird im Buch Hiob endgültig verabschiedet. Gottes Wege, so heißt es dort, sind höher als jedes menschliche Begreifen. „Siehe, das sind nur die Enden seiner Wege, und nur ein leises Wörtlein davon haben wir vernommen. Wer aber will den Donner seiner Macht verstehen?“ (Hiob 26,14). Für den gläubigen Menschen gibt es nur einen, jedoch schwierigen Weg, nämlich trotz aller unverständlichen und irritierenden Erfahrungen von Leid dennoch an Gott festzuhalten.

Ähnlich schildern die Evangelien die Haltung Jesu in seinem Leiden. „Mein Vater, wenn es möglich ist, erspare es mir, diesen Becher auszutrinken! Aber nicht wie ich will, soll es geschehen, sondern wie du willst!“ betet Jesus in Gethsemane (Mt 26,39). Er akzeptiert den Willen eines Höheren, auch wenn dieser ihm fremd und unverständlich ist. Selbst in seinem schmerzhaften Sterben am Kreuz schreit Jesus ein Gebet und hält sich damit mitten im Leiden noch fest an Gott: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mk 15,34). Jesus fühlt sich von Gott verlassen, aber die Adresse seines geschrien Protestes bleibt Gott. Erstaunlich. Die Ostererzählungen im Neuen Testament wollen Mut machen zu der Hoffnung, dass Leiden und neues Leben gleichzeitig möglich sind. Damit erhält die Passion Christi nachträglich ihren Sinn und wird zur Trosterfahrung bis zum heutigen Tag für viele Menschen, die schwere und schwerste Schicksale zu ertragen haben.

Martin Luther wird in seiner Theologie nicht müde, immer wieder die zwei Seiten Gottes zu betonen: Die abgründige, dunkle, unverständliche Seite des verborgenen Gottes – und die liebende, helle Seite des geoffenbarten Gottes. Luther verwendet das Bild des Mondes. So, wie wir vom Mond nur die eine, uns zugewandte Seite betrachten und erkennen können, so sollen wir uns im Glauben an der hellen, lichten Seite Gottes orientieren und nicht über das Finstere spekulieren. Luther stellt die steile These auf, dass selbst im allerbösesten Handeln und Geschehen Gott letztlich das Gute wirken könne. Wenn der Mensch nämlich finsternen Versuchungen erliegt und daran scheitert, Gutes tun zu wollen, könne ihm dadurch bewusst werden, dass allein der Glaube ihn trägt und nichts von seinen guten

Werken und seinem guten Willen abhängt. Und Martin Luther weiß, wovon er redet, denn das alleinige Vertrauen auf den leidenden Christus und der Glaube an Gott trugen auch ihn selbst durch Zeiten schwerer Anfechtungen hindurch.

Viele Theologinnen und Theologen haben sich bis zum heutigen Tag mit der Frage der Theodizee auseinandergesetzt. Eine allgemein nachvollziehbare Theorie gibt es bis heute nicht und wird es auch nicht geben. Letztlich wird es für jeden einzelnen Menschen immer nur darum gehen können, in seinem Leben auch mit dem dunklen, unverständlichen Gott eigene Wege zu finden.



Fjodor Michailowitsch Dostojewski, Schriftsteller.

Das ein solches Ringen auch zu einem bleibenden Protest gegen Gott führen kann, zeigt ein Blick in eines der großartigsten Werke der Weltliteratur, den Roman „Die Brüder Karamasow“ des Russen (!) Fjodor Michailowitsch Dostojewski. Das Ringen der drei Brüder Karamasow angesichts des unschuldigen Leidens in der Welt, insbesondere dem der Kinder, gipfelt in dem Schlüsselsatz des Romans, als Iwan, der Denker sagt: „Ich leugne gar nicht, dass es einen Gott gibt, aber diese von ihm geschaffene Welt lehne ich ab. Ich gebe ihm mein Eintrittsbillet in diese Welt zurück.“

Wenn es uns in diesen Tagen und Wochen angesichts des Krieges in der Ukraine so geht, dass wir schwanken zwischen dem Protestatheismus Dostojewskis, den Klagepsalmen, mit denen wir Gott bleibend in den Ohren liegen, oder dem Blick auf das Kreuz Christi als einzigem, was noch Halt bieten kann, dann sind wir mittendrin in der unauflösbar spannungsvollen, christlichen Existenz. Nur so kann es gehen, davon bin ich überzeugt.

Mit den besten Grüßen vom Team der Krankenhausseelsorge in den Johanniter Kliniken Bonn

Gunnar Horn

Evangelischer Pfarrer
Seelsorger am Johanniter Waldkrankenhaus in Bad Godesberg

Weitere Informationen im Web unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/patienten-und-angehoerigenservice/seelsorge/



Kita „Buntes Rabenhäuschen“ heißt jetzt Kita „Rheinaupänz“

Die Kita „Buntes Rabenhäuschen“ heißt seit Anfang des Jahres „Rheinaupänz“. Auf diesen neuen Namen haben sich Eltern und Mitarbeitende in einem offenen Austausch geeinigt. In diesem Zusammenhang wurde auch ein neues Logo entwickelt.

Durch die Namensänderung wird der lokale Bezug der Kindertagesstätte stärker herausgestellt. Schließlich fließt der Fluss Rhein nicht weit entfernt. Die Rheinaue steht für Natur, Wasser und Leben. Das passt auch zu den Namen der in der Einrichtung beheimateten Kindergruppen „Frösche“ und „Delfine“. „Mein Dank richtet sich an alle, die den Namensänderungsprozess aktiv und konstruktiv begleitet haben“, sagt Kitaleiterin **Stefanie Loebach**.



Gefiederter Besuch in der Kita



In der Kita „Rheinaupänz“ waren die Hühner los.

Von Ende Februar bis Ende April zogen vier Hühner auf das Gelände der Johanniter-Kita „Rheinaupänz“. Mathilde, Helga, Tinchen und Marianne wurden hier für acht Wochen in einem artgerechten Gehege untergebracht. Der tägliche Umgang mit den Hühnern sollte ein besseres Verständnis für die Lebensweise der Tiere schaffen.

„Unsere Kita-Kinder hatten die Möglichkeit, die Tiere zu beobachten und Tag für Tag zu begleiten. Besonders bei den Kindern, die in der Stadt groß werden und wenig Berührungspunkte zu Hoftieren haben, kamen die Hühner gut an“, erklärt **Stefanie Loebach**. „Alle Kinder fieberten mit: Wurden heute schon Eier gelegt? Geht es den Tieren gut? Haben sie genug Futter und Wasser? Das ist auch eine Form der Verantwortung, die unsere ‚Pänz‘ im Umgang mit den Hühnern spielerisch gelernt haben.“

Die ‚gefiederten Gäste‘ wurden über die Hühnervermietung „Hühner op jück“ vermittelt.

Weitere Informationen zu den Johanniter-Kitas „Rheinaupänz“ und „Wirbelwind“ im Web unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/kitas-der-johanniter-kliniken/

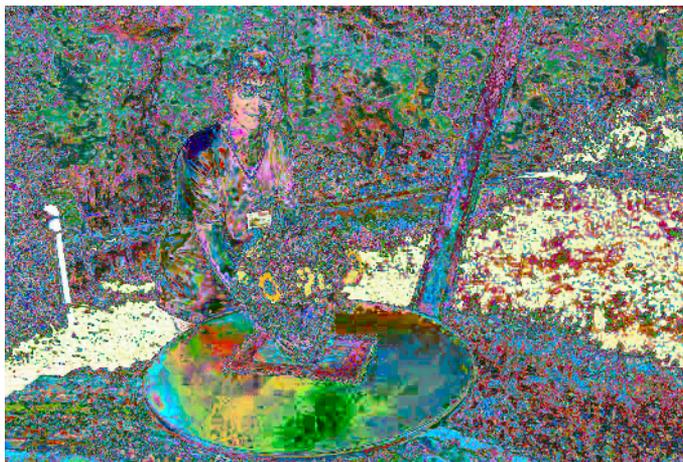
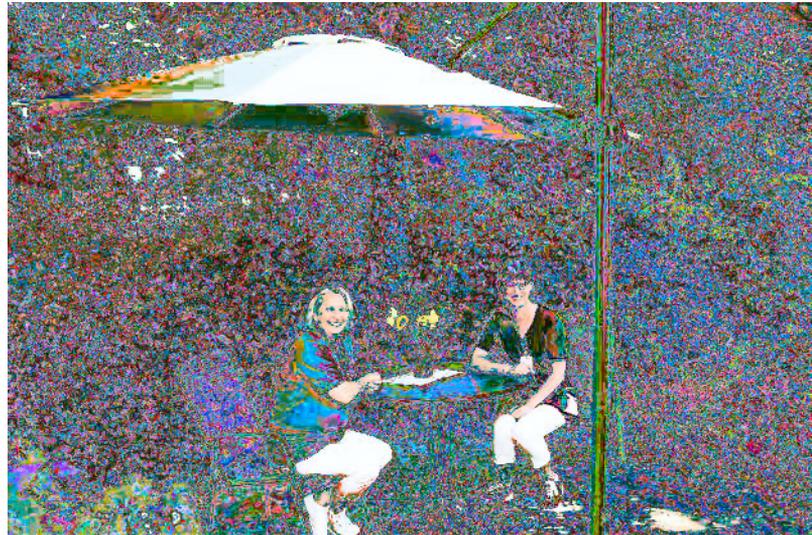


Wichtige Spenden für das Johanniter-Hospiz am Waldkrankenhaus

Was gibt es Schöneres als an einem heißen Tag im kühlen Garten am Waldrand zu sitzen! Dank zweier Spenden können dies die Gäste im Johanniter-Hospiz am Waldkrankenhaus seit diesem Sommer.

„Wir haben eine Spende über neue Gartentische sowie eine andere Spende über zwei große wetterfeste Sonnenschirme bekommen“, freut sich **Marita Haupt**, Leiterin des Hospizes. „Beides konnten wir hier gut gebrauchen.“ Sie dankt den Spendern für diese großzügige Unterstützung.

Leider ist die Spendenbereitschaft in der Zeit der Corona-Krise drastisch eingebrochen. Da sich das Hospiz jedoch zu fünf Prozent aus Spenden finanziert, ist es auf diese externe Unterstützung angewiesen. Deshalb bittet das Johanniter-Hospiz um Spenden, um seinen Gästen in ihren letzten Lebenstagen eine optimale Umgebung und Atmosphäre bieten zu können.



Dank der neuen Spenden können die Gäste nun den Garten noch mehr genießen.

Wer spenden möchte kann dies tun unter:

Spendenkonto für das Hospiz

Empfänger: Johanniter GmbH
(stationäres Hospiz)

IBAN: DE19 3705 0198 0020 0097 18

BIC: COLSDE33XXX

Bank: Sparkasse Köln/Bonn



Wir suchen neues Personal!

Derzeit werden für folgende Stellen neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht:

Pflegedienstleitung (m/w/d)

bit.ly/3zoJMY4



Pflegefachkraft (m/w/d)

bit.ly/3PZVsXU



Haben Sie Interesse?

Dann nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf unter recruiting@johanniter-gmbh.de

Weitere Informationen auch
im Web unter:

[www.bn.johanniter-kliniken.de/
karriere](http://www.bn.johanniter-kliniken.de/karriere)



Johanniter-Kliniken Bonn vielfach ausgezeichnet

Auch in diesem Jahr erhielten die Johanniter-Kliniken wieder zahlreiche Auszeichnungen. So erhielt das Johanniter-Krankenhaus einen begehrten Platz auf der **Stern-Liste „Deutschlands ausgezeichnete Krankenhäuser“**. Außerdem wählte die Redaktion des neuen **Stern-Siegels „Deutschlands ausgezeichnete Ärzte“** fünf Chefärzte und Abteilungen unter die Besten in Deutschland. **Prof. Dr. Andreas Türler**, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie am Johanniter-Krankenhaus, wurde für seine Leistungen im Bereich Adipositaschirurgie und Vizeralchirurgie (Bauchchirurgie) ausgezeichnet. In den Fachbereichen Leukämie und Lymphome erhielt **Prof. Dr. Yon-Dschun Ko**, Chefarzt der Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie, eine Auszeichnung. Bei den Urologischen

Tumoren wurde **Prof. Dr. Carsten Ohlmann**, Chefarzt der Abteilung für Urologie am Johanniter-Krankenhaus, prämiert. Die Sportorthopädie im Bereich der Orthopädie und Unfallchirurgie am Waldkrankenhaus mit **Chefarzt Prof. Dr. Kurt Steuer** erhielt ebenfalls die begehrte Auszeichnung.

Alle genannten Ärzte wurden auch vom Nachrichtenmagazin **FOCUS** unter die **TOP-Mediziner Deutschlands** gewählt. Das FOCUS Siegel erhielten zusätzlich **PD Dr. Kai Fehske**, der seit dem ersten April die Sportorthopädie und Sporttraumatologie am Waldkrankenhaus leitet, und **Prof. Dr. Kai Wilhelm**, Chefarzt der Abteilungen für Radiologie an den Johanniter-Kliniken, der als TOP-Mediziner für den Bereich Radiologie und Neuroradiologie ausgezeichnet wurde.

Posterpreis für Ärztin der Radiologie

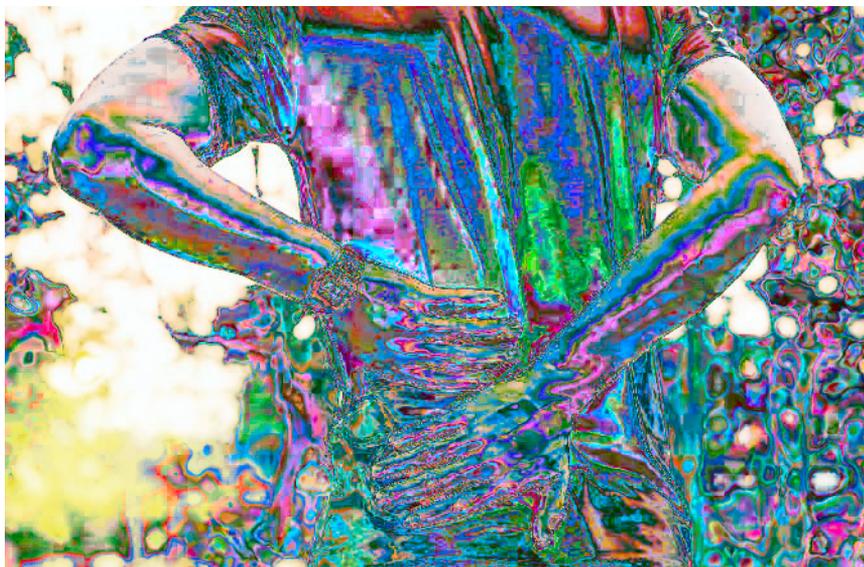
Oksana Bratus (Assistenzärztin in der Radiologie am Waldkrankenhaus/Johanniter-Krankenhaus) erhielt am 16. Juni auf dem diesjährigen Jahreskongress der Deutschen und Österreichischen Gesellschaft für Interventionelle Radiologie & minimal-invasive Therapie (DeGIR/ÖGIR) in Salzburg für das im Rahmen ihrer Dissertation bei **Prof. Dr. Kai Wilhelm** erarbeitete Poster über die an den Kliniken neu eingeführte MRT Fusionsbiopsie zur Abklärung von tumorsuspekten Prostataveränderungen den Cum Laude Poster Award. Die Arbeit entstand interdisziplinär in Zusammenarbeit mit **Prof. Dr. Roland Vorreuther** und **Prof. Dr. Carsten Ohlmann**, Chefärzten der Urologie.



Preisträgerin **Oksana Bratus** und **Prof. Dr. Kai Wilhelm** in der Funktion des Sitzungsvorsitzenden bei der Übergabe.

Unser Tipp: Rückenbeschwerden?

Nicht immer sind Bandscheibenvorfälle verantwortlich



Das Iliosakral-Gelenk befindet sich im hinteren Teil des Beckens, zwischen Kreuz- und Darmbein. Die Kräfte, die auf die Wirbelsäule wirken, werden hier auf Becken und Beine übertragen. So ist das Gelenk einer ständigen Belastung ausgesetzt. Kleinste Verschiebungen, Blockaden und Überbelastungen können bereits starke Schmerzen auslösen.

Bildgebende Verfahren und Provokationstests geben Aufschluss

Röntgen-, Computertomografie- und Magnetresonanztomografieaufnahmen sind maßgeblich für die richtige Diagnostik der Beschwerden. Die Radiologien am Waldkrankenhaus und am Johanniter-Krankenhaus unter der Leitung von **Prof. Dr. Kai Wilhelm** verfügen über die entsprechenden Apparaturen. Sogenannte Provokationstests, bei denen ein Arzt gezielt Druck auf das Becken ausübt, können das ISG-Syndrom schließlich bestätigen.

Schmerzen im Iliosakral-Gelenk gezielt behandeln

Zu den gängigen konservativen Therapieformen gehören die Einnahme von Schmerzmitteln, Wärmebehandlungen, Physiotherapie und Massagen. Bringen diese Maßnahmen keine oder nur unzureichende Linderung, kann eine Operation helfen. Die Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie von Chefarzt **PD Dr. Christian von der Brälie** wendet hierbei besonders schonende, minimal-invasive Verfahren an.

Sechs von zehn Menschen in Deutschland leiden unter Rückenschmerzen (Robert Koch Institut, 2020). Oft stehen dabei Muskelverhärtungen und Bandscheibenvorfälle im Verdacht. Doch bei chronischen und tiefen Schmerzen im unteren Rücken kann auch das sogenannte Iliosakral-Gelenksyndrom, kurz ISG-Syndrom, Auslöser sein. So leiden laut einer Statistik des Fachmagazins „Anesthesia & Analgesia“ Betroffene mit chronischen Rückenschmerzen in 25 Prozent der Fälle unter diesem Syndrom.

Symptome des ISG-Syndroms

- tiefer, oftmals chronischer Schmerz im unteren Rücken (meist zentriert links oder rechts der Lendenwirbelsäule)
- Schmerz strahlt in die Beine aus (Kribbeln über Schwäche bis hin zu Gefühllosigkeit)
- Sitz- und Liegeschmerz (besonders in der Seitenlage) sowie Schmerzen beim Aufstehen
- Plötzlich auftretende Beschwerden bei Drehungen und Beugungen des Oberkörpers
- Beckenschmerzen, Hüftschmerzen, Leistenschmerzen

Kontakt Radiologie

Waldkrankenhaus
Tel. 0228 383164
Johanniter-Krankenhaus
Tel. 0228 5432601

Kontakt Wirbelsäulenchirurgie

Waldkrankenhaus
Tel. 0228 383 476

Wir suchen Sie!

Pflegefachkraft/ Gesundheits- und Krankenpfleger/ Altenpfleger (m/w/d)

**Sie möchten eine wertschätzende Arbeitsatmosphäre, faire Bezahlung und langfristige Sicherheit?
Dann kommen Sie zu uns!**

Was Sie tun

- Alle pflegerelevanten Tätigkeiten einer Pflegefachkraft (m/w/d) fallen in Ihren Zuständigkeitsbereich: pflegerische Betreuung der Patienten (m/w/d) sowie Begleitung des diagnostischen und therapeutischen Prozesses innerhalb der Klinik.
- Ihre Expertise ist uns wichtig und wir freuen uns, wenn Sie sich in die Arbeitsprozesse einbringen.

Was wir Ihnen bieten

- Leistungsgerechte, attraktive Vergütung nach Tarif
- Ausführliche Einarbeitung
- Zusatzurlaub
- Zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Betriebliche Altersvorsorge
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- U.v.m.

Neugierig? Mehr erfahren und bewerben unter
www.bn.johanniter-kliniken.de/karriere-pflege



Impressum

Erscheint viermal jährlich

Herausgeber:

Johanniter GmbH – Johanniter- und
Waldkrankenhaus Bonn in Zusammenarbeit
mit dem Verein der Freunde und Förderer
des Johanniter-Krankenhauses Bonn e. V.
Johanniterstr. 3–5, 53113 Bonn

Redaktion:

Michael Forst

johanniter@europressedienst.com

Layout und Satz:

Kreativ Konzept – Agentur für Werbung GmbH
www.kreativ-konzept.com



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

